



In Neversdorf veranschaulichte Karin Lührs (3. v. li.), wie Pferde individuell gelöst werden können.

Foto: Isabel Baumschäfer

Xenophon-Seminar „Wie löse ich mein Pferd richtig?“ in Neversdorf

## In feine Anlehnung reiten

In Neversdorf, Kreis Segeberg, startete die Seminarreihe des Vereins Xenophon zum Thema „Reiten in Theorie und Praxis“. Karin Lührs widmete sich der Frage „Wie löse ich mein Pferd richtig?“ und veranschaulichte die theoretischen Hintergründe mithilfe von drei Pferden und deren Reiterinnen.

Der Verein Xenophon hat sich auf die Fahnen geschrieben, Wissen und Werte um Erziehung, Ausbildung und Haltung von Reit- und Sportpferden auf Basis der klassischen Reitlehre sowie der Richtlinien der Deutschen Reiterlichen

Vereinigung (FN) zu bewahren, zu pflegen und zu fördern. „Die Skala der Ausbildung ist auch heute noch grundlegend für pferdegerechtes und gesundes Reiten“, so die zweite Vorsitzende Karin Lührs. Hierzu gehöre es selbstverständlich, dass sich jeder Reiter sowohl mit der Biomechanik des Pferdes als auch mit dessen instinktivem Verhalten als Fluchttier auskenne, um den vierbeinigen Sportpartner mit Liebe, aber auch mit Konsequenz zu reiten.

Die Trägerin des Goldenen Reitabzeichens, Buchautorin und Trakehner-Züchtern auch als „die Stim-

me der Hengstkörung“ bekannt, hatte zur praktischen Anschauung drei Reiterinnen auf ganz unterschiedlichen Pferden eingeladen: Leonie Hölischer auf der in A-Dressuren vorgestellten Pippilotta, Anna Stahnke auf dem Grand-Prix-Meister Royal Chocolate sowie Franziska Bunte mit ihrem gekörten Trakehnerhengst Pokerface, der in Springpferdeprüfungen bis Klasse L startet.

Karin Lührs veranschaulichte auch theoretisch die Lösungsphase in ihrer Mechanik anhand des Erklärungsmodells des Biomechanikers und Osteopathen Stefan

Stammer. Mithilfe der Reiterinnen und ihrer Pferde zeigte sie dann in kurzen Unterrichtseinheiten, dass beim Lösen jedes Pferd in Takt und Tempo individuell in jene Haltung und feine Anlehnung zu reiten ist, die es ermöglicht, dass sich die Vorhand anhebt und öffnet, das Hinterbein zum Durchschwingen kommt und sich der Rücken beim An- und Abspannen der lockeren Bewegungsabläufe aufwölbt. So gelöst bleibt das Pferd gesund und wird körperlich wie mental freudig auf weitere Anforderungen reagieren.

Isabel Baumschäfer

Herrenquadrille von 1979 in Tangstedt

## Freude an Pferden und Tradition

Bereits seit 40 Jahren besteht die Herrenquadrille von 1979. Sie ist aus dem Johannistrieb im Hamburger Reitverein hervorgegangen, der mit 140 Jahren wahrscheinlich ältesten Herrenquadrille der Welt. Die derzeit zwölf aktiven Reiter blicken auf eine erfolgreiche Saison zurück.

Nach vielen Jahren in Norderstedt-Garstedt, Kreis Segeberg, ist die Quadrille heute auf Gut Tangstedt bei Hamburg beheimatet und genießt dort beste Bedingungen für das gemeinsame Reiten. Geritten wird von Mitte Oktober bis Ende März an etwa 25 Reitabenden, immer am Mittwochabend. Den krönenden Abschluss bildet einmal jährlich das sogenannte Reiten mit Damen in einer öffentlichen Aufführung. In diesem Jahr zeigten neun Paare in der Bahn eine Darbietung über fast eine halbe Stunde.



Die Herrenquadrille von 1979 feiert den Reitabend mit Damen auf Gut Tangstedt.

Foto: Madeleine Krüger

Tradition wird bei der Herrenquadrille von 1979 großgeschrieben, reiten die Herren doch seit Anbeginn nach alten Reitermärschen und vorwiegend französischen Kommandos:

Changez, Passez, Echelonvolte und mehr. Mit einer Tradition wurde allerdings schon vor mehr als 20 Jahren gebrochen: Die Quadrille hört nicht mehr auf einen Mann, sondern zum zweiten Mal in Folge auf eine Dame. Nach Beate Schubert-Steen hält bis heute Britta Steen die Herren souverän in der Spur und führt charmant das Kommando. Dabei ist die Choreografie nicht festgelegt, nur die Figuren sind bekannt und werden in allen drei Gangarten in verschiedener Abfolge passend zur Musik geritten. Ein gemeinsames Abendessen beschließt den jeweiligen Reitabend, bei dem auch manches Lied aus Männerkehlen erschallt. Im Sommer trifft man sich zwanglos zu Ausritten. Ein gemeinsames Wochenende in der Heide oder an der Nordsee rundet das jährliche Programm ab.

Beate Schubert-Steen